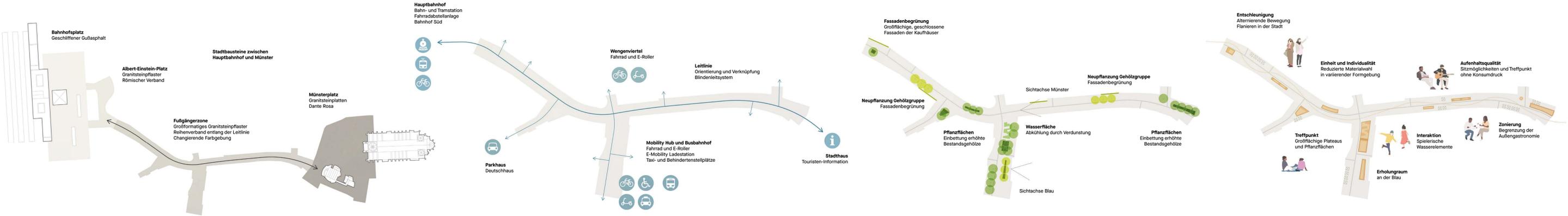


# Neugestaltung der Fußgängerzone Ulm



## Stadttraum und Stadtgestaltung

Die Ulmer Fußgängerzone reiht sich als wichtiger Baustein in eine Kette von Plätzen, die als Ensemble ein prägnantes Zentrum mit attraktiven öffentlichen Räumen ausbildet. Der einheitliche Einsatz von Granitstein schafft einen übergeordneten Zusammenhang. Variationen definieren die einzelnen Orte durch eine jeweils eigenständige Gestaltung und Identität.

## Mobilität und Erreichbarkeit

Inklusion und Barrierefreiheit wird auch im Sinne einer guten Orientierung innerhalb der Stadt verstanden. Dafür wird ein einheitliches und barrierefreies Leitsystem entwickelt und das an das Wegenetz der Innenstadt angeknüpft. Das Leitsystem verdeutlicht die Achse zwischen Hauptbahnhof und Münster und wird zum Rückgrat der Fußgängerzone.

## Ökologie und Klima

Die Ulmer Fußgängerzone wird zum Vorzeigeprojekt vielfältiger Begrünungskonzepte, die von großflächigen Fassadenbegrünungen bis hin zu Pflanzungen mit Wildstauden reichen. Der Anspruch an Themen wie Ortsbezug, Biodiversität und Klimaanpassung werden an diesem Ort sichtbar und stärken dessen Identität als Grüne Visitenkarte der Stadt.

## Nutzung und Soziales

Die Positionierung der Aufenthaltsbereiche orientiert sich in erster Linie an den Standorten der Bestandsgehölze. Diese werden mit Elementen auf der Nord- und Südseite der Fußgängerzone ergänzt, sodass ein angenehmer alternierender Bewegungsfluss entsteht, der zum schlendern durch die Stadt einlädt.



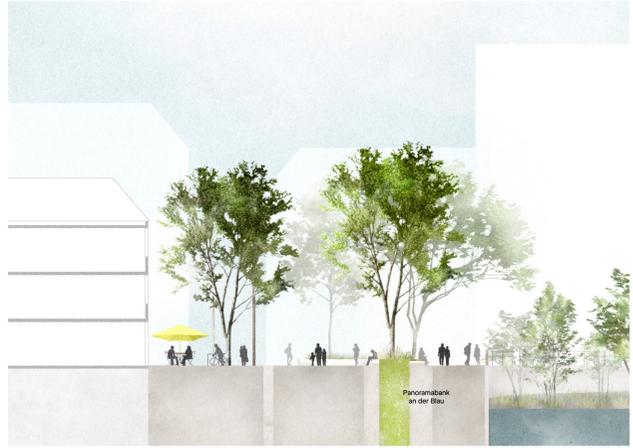


**Orte der Erholung und Interaktion**

Mit einfachen Mitteln werden Aufenthaltsbereiche gestaltet, die Begegnungen fördern, sowie ein Gefühl des Miteinanders und der Zusammengehörigkeit herstellen. Dabei wird ein Aufeinandertreffen von Menschen inszeniert und das Entstehen von Kommunikation, Interaktion sowie gegenseitigem Erleben gefördert. Eine schlichte und zeitlose Gestaltung mit hochwertigen Materialien und einer vielfältigen Begrünung versprechen ein hohes Maß an Aufenthaltsqualität.



**Schnitt Deutschhausgasse M200**



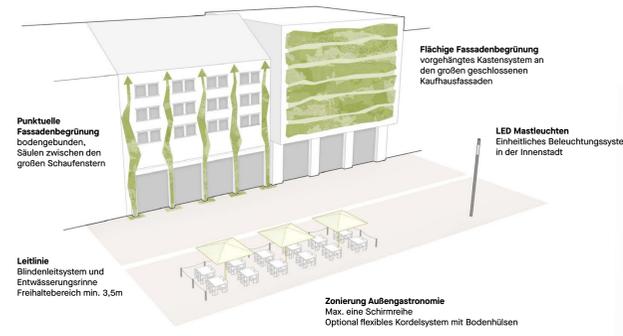
**Schnitt Glöcklerstrasse M200**



**Schnitt Hirschstrasse M200**



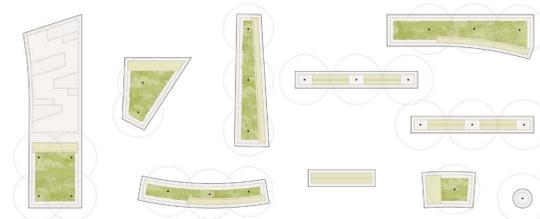
**Detail Wasserspiel M50**



**Prinzipien der Begrünung und Zonierung**

Zwei Systeme werden je nach Fassadentyp vorgeschlagen. Die großen, geschlossenen Fassaden der Kaufhäuser bieten die Möglichkeit einer eindrucksvollen, flächigen Begrünung mit einem Kastensystem ähnlich einer vorgehängten Fassade. Dem gegenüber steht die bodengebundene Fassadenbegrünung, die aufgrund der belebten Erdgeschosszone und großen Schaufensterfronten nur punktuell und säulenartig eingesetzt wird.

Der Gastronomiebereich wird auf eine Schirmbreite begrenzt. Darüber hinaus kann optional über Bodenhülsen ein Geländer vorgesehen werden, dass eine einheitliche Zonierung bereit stellt und dennoch flexibel auf Veränderung der Gebäudenutzung reagieren kann.



**Individuelle Einheitlichkeit**

Die einzelnen Aufenthaltsbereiche sind angepasst an die jeweilige Situation entlang der Fußgängerzone und bieten eine hohe Varianz an Sitzmöglichkeiten und Blickwinkel. In der Gesamtheit entsteht eine vielfältiger Katalog an Ausstattungselementen, der durch seine kontrastreichen Formen abwechslungsreiche Orte anbietet und dennoch anhand einer einheitlichen Gestaltung und Materialwahl als zusammenhängendes Ensemble ablesbar ist.

